Landkreis Lüchow-Dannenberg

Protokoll

21. öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses
vom 16.02.2026, Lüchow (Wendland), Kreishaus, Raum A200

Tagesordnung:		Vorlage-Nr.
	Öffentlicher Teil	
.	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung	
1.	Genehmigung des Protokolls der 19. Ausschusssitzung vom 30.10.2025	
2.	Genehmigung des Protokolls der 20. Ausschusssitzung vom 18.11.2025	
3.	Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner	
4.	Vorstellung der neuen Fachdienstleitung Frau Manuela Kastrup	
5.	Bericht der Jugendwerkstatt, Sachstandsbericht zur Arbeit der Jugendwerkstatt, zur Belegung sowie zur zukünftigen Ausrichtung	
6.	Aktueller Bericht aus dem Bereich Vormundschaften, insbesondere Maßnahmen zur Gewinnung von Ehrenamtlichen	
7.	Zuschuss Violetta e.V.	2026/708
8.	Einrichtung einer zweiten Einzelintegration in der Krippe der Kita Schnega	2026/709
9.	Kita-Bedarfsplanung 2025	2026/710
10.	Mitteilungen und Anfragen, Kenntnisnahmen	
10.1.	Jugend erklärt Politik – Demokratie sichtbar und digital	
10.2.	Nachlese Vortrag Psychische Gesundheit von Kinder und Jugendlichen	
10.3.	Allgemeine Situation in den Kindertagesstätten (ständiger TOP)	

Anwesend:

KTA Donat, Martin	anwesend ab 15:16 Uhr
KTA Dorendorf, Uwe	anwesend ab 15:26 Uhr
KTA Himmel, Hanno	anwesend ab 15:16 Uhr
KTA Kretschmer, Sabine	anwesend ab 15:10 Uhr
KTA Peters, Kerstin	anwesend bis 17:18 Uhr
KTA Schulz, Torsten	
KTA Schwidder, Norbert	anwesend bis 17:18 Uhr
KTA Gallei, Matthias Vorsitz	
KTA Petersen, Andreas	
KTA Allgayer-Reetze, Patricia	
KTA Fathmann, Bernard	anwesend ab 15:10 Uhr

stimmberechtigtes Mitglied Reinhardt, Silke
stimmberechtigtes Mitglied Christiansen, Kai
stimmberechtigtes Mitglied Heins, Andreas
stimmberechtigtes Mitglied Harneid, Susanne
Brownlee, Manuela Vertreterin der Interessen ausländischer Kinder und Jugendlicher
Knop, Daniel, Dr. Familien-, Vormunds- oder Jugendrichter
Christ, Katharina
Rothe, Romina
Sievers, Martina In der Jugendhilfe erfahrene Sozialpädagogin oder Sozialarbeiterin
Niebuhr, Mathias Kreisjugendpfleger
Schermuly, Simon-Daniel Erster Kreisrat
Kastrup, Manuela Fachdienstleitung
Hinze, Dörte - Fachgruppenleitung
Kühnast, Kristin Fachgruppenleitung
Dumpe, Katharina Protokoll

Es fehlen:

KTA Hennings, Matthias	
KTA Petersen, Torsten	
stimmberechtigtes Mitglied Clasen-Gaß, Heike	
stimmberechtigtes Mitglied Fabel, Dorothea	entschuldigt
Hauberg, Stefan Vertreter des Kreisjugendringes	

Köhler, Sabine entschuldigt
Löwe, Sina Tannimara
Drengemann, Sabine Lehrerin - von der Schulbehörde benannt

Beginn:	15:00 Uhr	**Ende:**	17:43 Uhr
		nichtöffentlicher Teil:	17:40-17:43 Uhr

Öffentlicher Teil

. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Der **Vorsitzende Gallei** stellt die ordnungsgemäße Ladung und Tagesordnung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest und eröffnet die Sitzung.

1. Genehmigung des Protokolls der 19. Ausschusssitzung vom 30.10.2025

Frau Harneid erinnert daran, dass die Anzahl der ehrenamtlichen Vormundschaften und Pflegschaften zukünftig in den Quartalsbericht aufgenommen werden sollten. Dies sei im Protokoll nicht erwähnt worden.

Das Protokoll der 19. Ausschusssitzung vom 30.10.2025 wird einstimmig genehmigt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen Ja-Stimmen: 8 Nein-Stimmen: 0 Enthaltung: 2

2. Genehmigung des Protokolls der 20. Ausschusssitzung vom 18.11.2025

Das Protokoll der 20. Ausschusssitzung vom 18.11.2025 wird einstimmig genehmigt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen Ja-Stimmen: 8 Nein-Stimmen: 0 Enthaltung: 2

3. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

Keine Wortmeldungen

4. Vorstellung der neuen Fachdienstleitung Frau Manuela Kastrup

Die neue **FDL, Frau Kastrup**, stellt sich vor. Sie berichtet von ihrer Grundqualifikation als Sozialpädagogin, und dass sie neben diverser Zusatzqualifikationen eine Zeit lang die Personalabteilung des Kreises Pinneberg geleitet habe. Sie habe Zusatzqualifikationen als systemischer Coach, als Supervisorin, als insoweit erfahrene Fachkraft, ebenso sei sie im Bereich Traumapädagogik und Mediation qualifiziert und Fachkraft im Handlungsfeld sexueller Missbrauch.
FDL Kastrup berichtet, dass sie 25 Jahre beim Landkreis Pinneberg in verschiedenen Funktionen gearbeitet habe. Anschließend habe sie sieben Jahre das Jugendamt in Neumünster geleitet. Nach einer kurzen Station bei der Stadt Leipzig sei sie nun die Fachdienstleitung für den Bereich Kinder, Jugend und Familie. Sie freue sich sehr auf die gemeinsame Zeit und eine gute Zusammenarbeit. Aufgrund der Frage vom **Vorsitzenden Gallei** nach Schwerpunkten ihrer Tätigkeit beim Landkreis Lüchow-Dannenberg, berichtet **FDL Kastrup**, dass sie derzeit sondiere und sich die bestehenden Strukturen anschaue. Sie habe letzte Woche ein Schreiben an alle Träger versandt, in dem sie sich vorgestellt und Kennenlerntermine angeboten habe. Sie hoffe, dass sie im Laufe der nächsten Wochen alle wichtigen Kooperationspartner kennenlernen könne, bitte aber um Geduld.

Kenntnis genommen

5. Bericht der Jugendwerkstatt, Sachstandsbericht zur Arbeit der Jugendwerkstatt, zur Belegung sowie zur zukünftigen Ausrichtung

Marcel Christ stellt die Arbeit der Jugendwerkstatt vor. Jugendwerkstätten seien grundsätzlich projektgefördert, die aktuelle Förderung laufe bis zum 31.07.2027. Das grundsätzliche Ziel des Angebotes sei die berufliche Integration junger Menschen. Da die meisten Teilnehmenden aber multiple Vermittlungshemmnisse hätten, gehe es häufig zunächst darum, den Alltag zu bewältigen. Die Teilnehmenden seien aktuell zwischen 16 und 25 Jahre alt. Häufige Themen der Jugendlichen seien Sucht, Wohnungslosigkeit, Krankheit, Arbeitslosigkeit und psychische Belastungen.
Es gebe drei Arbeitstrainingsbereiche (Küche/Hauswirtschaft, Fahrradtechnik und Bautechnik) zur Vorbereitung auf das Berufsleben.
Daneben gebe es noch die Soziale Gruppe Wendland. In dieser Gruppe seien 10 eher jüngere Menschen, die gar nicht mehr in die Schule gehen wollen oder können. Teilweise gebe es keine Unterstützung im Elternhaus, teilweise hätten sie auch kein Zuhause.
Ein anderes besonderes Angebot, was auch sehr gut genutzt werde, sei die Möglichkeit zur außerschulischen Absolvierung des Schulabschlusses in Kooperation mit der Nikolas-Born-Schule. Die Jugendwerkstatt bereite die Schüler in einer Art Einzelunterreicht vor, so dass sie dann ihren Schulabschluss nachholen könnten.
Neben dem Wunsch nach sozialer Teilhabe, Aufmerksamkeit, Essen und Wärme, kämen viele Jugendliche in die Jugendwerkstatt, um ihren Schulabschluss nachzuholen.
Ca. jeder fünfte der Teilnehmende hätte Grundkenntnisse in alltagspraktischen Dingen, die übrigen seien schwer belastet durch Sucht, Obdachlosigkeit oder Kriminalität. Dementsprechend niedrigschwellig würde man bei der Arbeit mit den Jugendlichen beginnen.
Die Jugendwerkstatt biete einen Fahrdienst an und hole die Jugendlichen morgens zuhause ab.
Vor kurzem habe eine Evaluation aller Jugendwerkstätten stattgefunden, bei der die Arbeit der Jugendwerkstatt Wendland sehr wertgeschätzt wurde. Die Evaluation zeige auch wertvolle Handlungsempfehlungen für die zukünftige Arbeit von Jugendwerkstätten, insbesondere die Erleichterung von Zugangsmöglichkeiten für Jugendliche. In diesem Zusammenhang empfehle **Herr Christ**, sich die Evaluation anzuschauen.

(https://www.ms.niedersachsen.de/startseite/jugend_familie/familien_kinder_und_jugendliche/kinder_jugendliche/jugendsozialarbeit/jugendwerkstatten_und_pro_aktiv_centren/jugendwerkstaetten-93853.html)

Abschließend plädiert **Herr Christ** für präventive Maßnahmen bereits im Kita- und Grundschulalter, damit Jugendliche gar nicht erst in der Jugendwerkstatt landen.

KTA Donat erkundigt sich, ob eine Erweiterung der Jugendwerkstatt um ein therapeutisches Angebot denkbar wäre, da der Bedarf der Jugendlichen in diesem Bereich ja groß sei.

Herr Christ teilt mit, dass die Jugendwerkstatt ein solches Angebot nicht machen könne, da sie keine therapeutische Einrichtung seien und die notwendigen Qualifikationen nicht hätten. Er würde sich aber sehr freuen, wenn es dazu Kooperationen mit anderen Anbietern im Landkreis gäbe und z.B. im Haus der Jugend etwas angeboten würde.

KTA Donat merkt an, dass es an beruflichen Perspektiven zum ersten Arbeitsmarkt fehle, außerhalb von den bestehenden Werkstätten. **Herr Christ** bestätigt dies. Es bräuchte mehr kleinere Betriebe die sich auf solche Jugendlichen einlassen können. Der heutige Markt und die Firmen seien so groß, dass es schwierig sei, dort Jugendliche unterzubringen.

Kenntnis genommen

6. Aktueller Bericht aus dem Bereich Vormundschaften, insbesondere Maßnahmen zur Gewinnung von Ehrenamtlichen

Der **Vorsitzende Gallei** führt einleitend aus, dass aufgrund der Reform des Vormundschaftsrechts im Jahr 2023 mehr ehrenamtliche Vormünder gewonnen werden sollten. Es habe zwischenzeitlich eine Arbeitsgruppe gegeben, die sich mit dem Thema beschäftigt hätten, weshalb heute der aktuelle Stand berichtet werden solle.

FGL Kühnast berichtet, dass mit der Reform des Vormundschaftsrechts 2023 die Berücksichtigung der Meinung und Ansichten des Mündels noch stärker in den Mittelpunkt gerückt wurden. Ebenso wurde verdeutlicht, dass ehrenamtliche Vormünder vorrangig zu bestellen seien.
Die Anzahl der im Landkreis tätigen ehrenamtlichen Vormünder könne leider nicht eindeutig benannt werden. Es gebe diesbezüglich keine statistischen Erhebungen. Dies sei problematisch, weil dementsprechend auch Angebote nicht passend platziert werden könnten. Die eigentliche Vormundschaft werde erfasst, aber nicht die Art der Vormundschaft und wer diese ausübe.
Es konnten insgesamt vier ehrenamtliche Vormundschaften eingerichtet worden, diese seien aber alle aus persönlichem Interesse an einem bestimmten Kind entstanden. Daneben werde versucht, Pflegeeltern zu

gewinnen für die Übernahme der Vormundschaft, hierzu stehe man auch im guten Austausch mit dem Amtsgericht. Grundsätzlich sei aber nicht jede Konstellation für die Übernahme einer Vormundschaft geeignet.
Derzeit sei **FGL Kühnast** im engen Austausch mit FDL Kastrup. Es gehe um Themen wie Schulungs- und Beratungsangebote aber auch um die Auswahl geeigneter Personen. Es brauche Konzepte und es müsse geprüft werden, ob Schulungen vom Landkreis angeboten werden oder ob ein externer Anbieter angefragt werden sollte. Eine weitere Aufgabe, die der Landkreis umsetzen möchte, sei der Aufbau eines Netzwerkes, wo den Ehrenamtlichen Möglichkeit zum Austausch gegeben werde.

Frau Harneid verweist auf die Homepage des Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft (https://vormundschaft.net/), die ein umfangreiches Angebot an Publikationen und Fortbildungen biete.

Frau Sievers wirbt für eine positivere Werbung, der damalige Flyer sei sehr abschreckend formuliert gewesen. Sie plädiere außerdem für die direkte Ansprache von Personen im Umfeld der Kinder, dies sei erfolgversprechender als Zeitungsartikel. Sie stehe auch gerne bereit, um aus eigenen Erfahrungen zu berichten.

Dr. Knop bemerkt, dass man das Thema Vormundschaft auch nicht romantisieren solle. Es würde sich nicht jeder dafür eignen. Generell gebe es einfach viel zu wenig Menschen, die sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit interessieren würden. Er betrachte es ebenfalls als vielversprechend, gezielt Menschen anzusprechen, bei denen man sich die Übernahme einer Vormundschaft für ein bestimmtes Kind vorstellen könne.

Der **Vorsitzende Gallei** stimmt den Wortmeldungen zu, erinnert aber daran, dass man die Aufgabe trotz allem weiterverfolgen müsse. Neben der sorgfältigen Einzelfallprüfung müsse weiter Werbung gemacht und der Flyer überarbeitet werden. Zudem lohne ggf, auch der Austausch mit anderen Landkreisen zu dem Thema. Auch das Mitwirkungsangebot seitens des Jugendhilfeausschusses bestehe nach wie vor und könne gerne angenommen werden.

Kenntnis genommen

7.	**Zuschuss Violetta e.V.**	2026/708

FGL Hinze stellt die Beschlussvorlage vor. Aufgrund der Tatsache, dass es sich hierbei um weitere freiwillige Ausgaben handele, gäbe es zwei Beschlussvorschläge zur Wahl. Weiterhin bemerkt Frau Hinze, dass sich die Anfrage auf Erhöhung der Zuschüsse nur an den Landkreis Lüchow-Dannenberg richte. Der Landkreis Uelzen hätte seine Zuwendungen seit Beginn der Finanzierung nicht mehr erhöht.

KTA Donat fragt, inwieweit bereits mit angrenzenden Landkreisen gesprochen worden sei

KTA Dorendorf berichtet, dass er damals Gespräche mit den Landkreisen Lüneburg und Uelzen geführt habe. Uelzen habe direkt seine Beteiligung an den Kosten zugesagt, beim Landkreis Lüneburg habe er keinen Termin bekommen. Er sei der Meinung dass man zunächst das Gespräch suchen sollte. In jedem Fall unterstütze er den Antrag, da Violetta eine sehr wichtige Arbeit leiste.

KTA Peters berichtet, dass der Verein Violetta in der Vergangenheit an die Landkreise Lüneburg und Uelzen herangetreten sei. Lüneburg habe bis jetzt immer abgeblockt. Violetta hat sich aber klar positioniert, dass sie deshalb keine Menschen aus dem Landkreis Lüneburg abweisen werden, die sich mit der Bitte um Hilfe an sie wenden würden.

Frau Christ berichtet, dass sich Violetta auch intensiv darum bemühe, Fördergelder einzutreiben.

Der **Vorsitzende Gallei** stimmt den Vorrednern und Vorrednerinnen zu und betont den präventiven Charakter des Angebotes. Er schlägt vor, dem Antrag zuzustimmen, ihn aber dahingehend anzupassen, dass mit der Zustimmung der Auftrag einhergehe, mit den umliegenden Landkreisen ins Gespräch zu gehen und eine Beteiligung zu erwirken.
Der Ausschuss stimmt der geänderten Beschlussempfehlung einstimmig zu.

Es ergeht folgende Beschlussempfehlung:

1.) Der Verein Violetta e.V. erhält aufgrund des Antrages vom 13.10.2025 vorbehaltlich der Haushaltsgenehmigung und vorbehaltlich der Landeszuwendung für das Haushaltsjahr 2026 eine weitere Förderung in Höhe von 12.718,50 Euro als freiwillige, außerplanmäßige Ausgabe für die Erweiterung um geschlechtssensible Gruppenangebote. Die Deckung erfolgt aus dem

Gesamthaushalt.

2.) Die Förderung erfolgt mit dem Auftrag, dass eine quotal ausgleichende finanzielle Beteiligung bei den Landkreisen Uelzen, Lüneburg, Ludwigslust-Parchim und Altmarkkreis Salzwedel beantragt wird und zusätzliche Fördergelder und Einnahmen aquiriert werden.

Abstimmungsergebnis: geändert einstimmig empfohlen Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Enthaltung: 1

8. Einrichtung einer zweiten Einzelintegration in der Krippe der Kita Schnega	2026/709

FGL Hinze stellt die Beschlussvorlage vor.

KTA Fathmann teilt mit, dass seiner Einschätzung nach die I-Gruppen im Landkreis nie voll belegt seien. Er berichtet von seinen Erfahrungen, dass freie I-Plätze trotz des Bedarfes nicht vergeben würden. Plätze würden freigehalten für Kinder, die ggf. zukünftig einen I-Status bekommen könnten. Hinzu komme, dass I-Kindern dann gekündigt werde, da die Einrichtungen trotz Integrationsgruppe überfordert seien.

FGL Hinze weist darauf hin, dass es grundsätzlich richtig sei, dass I-Plätze für Kinder, die in Testung sind, freigehalten würden, damit diese dann nicht aufgrund einer Diagnose die Kita wechseln müssten. Es wurden aber Absprachen mit den Trägern getroffen, dass Plätze nur begrenzte Zeit freigehalten werden und nur, wenn Eltern mitarbeiten und sich um eine Diagnosestellung kümmern.

KTA Fathmann weist darauf hin, dass Kinder aufgrund eines Gutachtens eine Kita verlassen müssen, wenn es dort keine I-Plätze gibt, obwohl die Betreuung dort gut funktioniert habe.

Mehrere Mitglieder und auch der **Vorsitzende Gallei** sprechen sich dafür aus, dass das Gesamtkonstrukt der I-Gruppen in einem der nächsten Jugendhilfeausschüsse vorgestellt wird.

Es ergeht folgender Beschluss:

1.) Vorbehaltlich der Zustimmung der Samtgemeinde Lüchow zur Mitfinanzierung gemäß Jugendhilfevereinbarung und unter der Voraussetzung, dass das zweite Integrationskind verbindlich für den Besuch der DRK-Kita Schnega angemeldet ist, trägt der Landkreis rückwirkend ab dem 01.01.2026 aufgrund des Anerkenntnisses der Eingliederungshilfe gemäß jährlicher Bedarfs- und Haushaltsplanung das mit dem Landkreis abzustimmende notwendige Betriebskostendefizit für eine zweite Einzelintegration in der Krippengruppe.

2.) Der Einrichtung von zwei Einzelintegrationen in der Krippengruppe der DRK-Kita Schnega wird ab dem 01.01.2026 rückwirkend und längstens zum 31.07.2027 zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Enthaltung: 1

9. Kita-Bedarfsplanung 2025	2026/710

Frau Dumpe stellt die Kita-Bedarfsplanung 2025 vor. Die Geburtenentwicklung zeige, dass die Anzahl der Geburten im Landkreis weiter sinke, seit 2019 um durchschnittlich 15%. Im Krippenbereich halte der Landkreis bereits jetzt genug Plätze für die vorhandenen Kinder vor und im Elementarbereich werde in den nächsten Jahren ein großer Überschuss an Betreuungsplätzen entstehen. Insgesamt werde allein im Elementarbereich mit einem Rückgang um ca. 236 Kinder gerechnet und dementsprechend mit einer hohen Zahl an freien Betreuungsplätzen. Auf Grundlage der Bedarfsplanung werde empfohlen, die Planungen für die Kita-Neubauten an den Standorten Hitzacker und Lüchow weiterzuverfolgen und die Entwicklung der Kinderzahlen zu beobachten. Die Planungen sollten ausschreibungsreif vorbereitet werden, so dass eine Umsetzung schnell erfolgen könne, sobald die Kinderzahlen wieder steigen.
Die Umsetzung der Neubauten in Schnega und in Schweskau sollte weiter umgesetzt werden. Der Neubau in Schnega diene als Ersatzbau für die baufällige Kita und der Neubau in Schweskau stelle die Versorgung des Lemgow mit Krippenplätzen sicher.

Der **Vorsitzende Gallei** begrüßt die regelmäßige Vorstellung der Bedarfsplanung, da die Entwicklung im Kitabereich sehr dynamisch sei.

EKR Schermuly betont, dass der Beschlussvorschlag keine zeitliche Verzögerung für die Standorte Lüchow und Hitzacker bedeute, da das Gebäudemanagement vor 2028 ohnehin keine Kapazitäten für die

Umsetzung habe. Ebenso bedeute der Beschlussvorschlag keine Absage an die Standorte. Die Planungen seien bereits weit fortgeschritten aufgrund bestehender Pläne und da auch die Bauleitplanungen durch die Gemeinde Hitzacker und die Stadt Lüchow weiterverfolgt würden, könne direkt in die Umsetzung gegangen werden, sollten die Zahlen wieder steigen.

Es ergeht folgende Beschlussempfehlung:

Die Beschlussempfehlung vom 25.03.2025 (Vorlage 2025/352) wird dahingehend ergänzt, dass:

1. **die Planung des Kita-Neubaus in Hitzacker und des Kita-Neubaus in Lüchow weiter verfolgt werden. Eine Umsetzung erfolgt zeitnah, sollten die Bedarfe in den beiden Planbereichen wieder steigen.**
2. **Die zweigruppigen Kita-Neubauten in Schnega und Schweskau werden wie beschlossen umgesetzt.**
3. **Der Bedarf an Betreuungsplätzen wird im Rahmen der jährlichen Kita-Bedarfsplanung beobachtet und die Empfehlungen ggf. angepasst.**

Abstimmungsergebnis: einstimmig empfohlen Ja-Stimmen: 12 Nein-Stimmen: 0 Enthaltung: 1

10. Mitteilungen und Anfragen, Kenntnisnahmen

10.1. Jugend erklärt Politik – Demokratie sichtbar und digital

Kreisjugendpfleger Niebuhr berichtet, dass das Projekt relativ spontan aufgrund noch vorhandener Projektgelder für den Bereich („Förderung von Maßnahmen von Projekten zur Prävention von Hass und Gewalt gegen Amts- und Mandatsträger“) entstanden sei. Mitte Dezember sei die Finanzierungszusage gekommen.
Es gehe bei dem Projekt zum einen um Medienkompetenz. Idee sei, zusammen mit den Jugendlichen über einen TikTok-Kanal Themen der Kommunalpolitik zu transportieren. Dafür gebe es eine Zusammenarbeit mit der Nicolas-Born-Schule und dem Fritz-Reuter-Gymnasium, die Umsetzung erfolge in den Räumen des Jugendzentrums. Das Projekt wird von zwei erfahrenen Medienpädagogen des MOI-Kulturkollektivs (Mut für Offenheit und Inklusion) geleitet und umgesetzt. Das Projekt laufe insgesamt über 2 Jahre. Die Pädagogen werden mit 12 Jugendlichen einen TikTok-Kanal ins Leben rufen. Dabei würden sowohl Themen wie der Umgang mit Datenschutz, Hass und Hetze oder beleidigenden Kommentaren behandelt als auch die Fragen, was bei der Gestaltung von Inhalten wichtig sei und was einen erfolgreichen Videoclip ausmache.

Auf Nachfrage vom **Vorsitzenden Gallei** bestätigt **Kreisjugendpfleger Niebuhr**, dass eine Vorstellung des Projektes durch die Jugendlichen im Ausschuss geplant sei, sobald das Projekt sich etabliert habe. Ebenso werden sicherlich Treffen mit dem EKR, der Landrätin oder anderen Mandatsträgern und -trägerinnen und den Jugendlichen stattfinden.

In diesem Zusammenhang berichtet **Kreisjugendpfleger Niebuhr** von einem weiteren Projekt aus dem Bereich „Prävention von sexualisierter Gewalt gegenüber Kindern“, für das Gelder akquiriert werden konnten. Die Wendlandbühne habe ein Theaterstück für Grundschüler entwickelt, dass sich mit diesem Thema beschäftige. Das Problem war, wie die Vorstellung des Theaterstücks an den Grundschulen finanziert werden könne. Durch die Fördergelder könne das Theaterstück nun vor 34 Klassen aufgeführt werden.
Vor dem Theaterstück werde es jeweils eine fachliche Vorbereitung der Eltern und Lehrkräfte durch Violetta geben. Die Aufführung des Theaterstücks werde von einer Fachkraft von Violetta begleitet und auch die Lehrkräfte speziell geschult, um Sorgen und Fragen begegnen und möglicherweise betroffene Schüler und Schülerinnen gut begleiten zu können.
Die erste Aufführung sei für Juni geplant, dazu werde es auch eine Einladung an den Jugendhilfeausschuss geben.

Kenntnis genommen

10.2. Nachlese Vortrag Psychische Gesundheit von Kinder und Jugendlichen

Der **Vorsitzende Gallei** teilt einleitend mit, dass es an dieser Stelle die Möglichkeit gebe, im Nachklang zum Vortrag von Frau Napp auftretende Gedanken und Fragen auszutauschen.

KTA Himmel stellt die Frage, wie aus den Erkenntnissen Konkretes abgeleitet werden soll. Er fragt, ob es einen Termin geben werde, an dem die Erkenntnisse mit den Angeboten vor Ort abgeglichen werden, um

einen ggf. sichtbaren Handlungsbedarf im Landkreis konkret benennen zu können.
Ebenso habe er aus dem Vortrag mitgenommen, dass Angebote gut sichtbar sein müssten, um auch angenommen zu werden. Darauf könnte man zukünftig stärker achten.

FDL Kastrup berichtet, dass die Stelle der Jugendhilfeplanung zeitnah ausgeschrieben werde und dies eine klassische Aufgabe für die Jugendhilfeplanerin sei.

KTA Donat spricht die Wichtigkeit der Familienhebammen an, die in dem Vortrag betont wurde. Er plädiere dafür zu prüfen, wie diese weiter unterstützt werden könnten. Sie seien als besonders wichtige Maßnahme bei der präventiven Arbeit genannt worden.
Der **Vorsitzende Gallei** stimmt dem zu und ergänzt um das zweite sehr wichtige Angebot der Frühen Hilfen im Landkreis.

KTA Donat spricht außerdem den Punkt des sozialen Austauschs an. Die Mobilität im Landkreis gehe zurück und auch die Angebote. Es gebe keine Clubs oder ähnliches für Kinder und Jugendliche. Solche Angebote müssten zwar von der freien Wirtschaft kommen, aber auch die Politik müsse dies immer wieder auf die Tagesordnung bringen. Auch diese Angebote mit der Möglichkeit des sozialen Austauschs hätten präventiven Charakter.

Kenntnis genommen

10.3. Allgemeine Situation in den Kindertagesstätten (ständiger TOP)

Herr Christiansen berichtet, dass ab Sommer die dritte Kraft ab dem 11. Kind in Krippengruppen Pflicht werden solle. Da die dritte Kraft momentan auch als Vertretungskraft eingesetzt werde, wenn sie nicht benötigt wird, dies aber nach der neuen Regelung nicht mehr möglich wäre, müsse ggf. neu diskutiert werden, wie viel Vertretungskräfte vorgehalten werden.

KTA Torsten Schulz berichtet von der guten Entwicklung bei der Kita-Sanierung in Damnatz. Die Firmen und das beauftragte Planungsbüro würden sehr gute Arbeit machen. Sowohl der Zeitplan als auch der Kostenrahmen würden nach derzeitigem Stand eingehalten, was nicht selbstverständlich sei.

Kenntnis genommen

Der **Vorsitzende Gallei** bedankt sich bei den Teilnehmenden und schließt die Sitzung.

_____	_____
Vorsitzender	Protokollfühung